

„G9 ist für mich das richtige Abitur“

12.10.2012 · Die Schillerschule in Sachsenhausen war eine Vorreiterin der G8-Reform. Nun könnte das Gymnasium wiederum zu den Ersten gehören - bei der Rückkehr zu neun Jahren, wie sie die Landesregierung zum nächsten Schuljahr erlauben will.

Artikel

Direktorin Karin Hechler nennt Gründe, die für eine längere Schulzeit sprechen.

Die Schillerschule war 2004 unter den ersten Frankfurter Gymnasien, die G8 eingeführt haben. Warum hatten Sie es damals so eilig?



© KRETZER, MICHAEL

Möchte kein 'Abitur light': Karin Hechler, die Direktorin des Gymnasiums Schillerschule.

Das war eine pragmatische Entscheidung. Wir wussten ja, dass die Verkürzung auf jeden Fall kommt. Also wollten wir früher als die anderen damit anfangen, damit unsere Doppeljahrgänge noch vor der großen Welle an die Hochschulen kommen.

Weitere Artikel

Gymnasiallehrer im Gespräch: „Das Gymnasium ist zur Gesamtschule geworden“

Kultusministerin Nicola Beer (FDP): Ich bin von G8 überzeugt

Eltern sehen Rechte durch neuerliche Abitur-Reform beschnitten

Hessens Gymnasien dürfen sich für G9 entscheiden

Kommentar zu Abi-Reform: Preis einer abgelegten Ideologie

Waren Sie denn auch inhaltlich dafür, die Gymnasialzeit zu verkürzen?

Einige Argumente habe ich geteilt. Es gab ja tatsächlich eine Tendenz, dass manche Schüler erst mit 20 Jahren aus der Schule gekommen sind.

Inzwischen hat der erste G8-Jahrgang Abitur gemacht. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Oberflächlich betrachtet, funktioniert G8. Die Abiturnoten waren ordentlich, es gab in dem Jahrgang sogar weniger Wiederholer als sonst.

Also alles bestens?

Nein. Viele Lehrer, Eltern, Schüler sind unzufrieden. Und wenn sich das innerhalb einer Schülergeneration nicht legt, muss man Konsequenzen ziehen. Welche Firma

würde ein Automodell weiterproduzieren, das acht Jahre lang nicht angenommen wird - und zu den Kunden sagen: Ihr irrt euch, das fährt ganz toll? G8 ist machbar, aber der Preis dafür ist zu hoch, lautet ein Zitat von Eltern.

Was ist der Preis von G8?

Vor allem eine starke Verdichtung des Lehrstoffs in den Klassen fünf bis sieben. Die Anforderungen etwa in Mathematik oder mit der zweiten Fremdsprache in der sechsten Klasse sind heftig. Ein wichtiges Thema ist auch die Nachhaltigkeit. Die Eltern klagen darüber, dass ihre Kinder so schnell lernen müssen, dass sie nichts davon behalten.

Das Kultusministerium will den Schulen bei der Verbesserung von G8 helfen.

Was jetzt so vorgeschlagen wird, haben wir und viele andere längst gemacht. Doppelstunden, 30 Minuten Pause, Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag. Wir haben den, Tag soweit es geht, entzerzt.

Es wird ja immer wieder gefordert, den Lehrplan zu entschlacken.

Das ist genau eines der Wörter, die mir so gegen den Strich gehen! Weglassen, streichen, entschlacken, entrümpeln, abspecken. Theodor Storm ist kein Gerümpel, die attische Polis ist kein Speck und die Globalisierung will auch verstanden werden. Wenn man das alles weglässt, haben wir ein Abitur light.

In England oder Frankreich hält man acht Jahre für ausreichend. Oder sind die Abiturienten dort dümmer?

Wenn man die Bildungssysteme vergleicht, muss man genau hinschauen. Es gibt sehr unterschiedliche Traditionen. In England haben die Abiturienten nur vier Fächer, die Franzosen haben einen sehr lehrerlastigen Unterricht. In Deutschland haben wir dagegen immer ein sehr umfassendes Bildungsideal gehabt. Reichhaltig, gründlich, nachhaltig, das ist unsere Tradition.

Was bedeutet das in der Schulpraxis?

Zum Beispiel, dass sich die Schüler nicht zu früh spezialisieren. Auch die Persönlichkeitsbildung darf nicht zu kurz kommen. Es muss neben dem Lernen Zeit für Muße bleiben. Es soll nicht alles glattgebügelt und ausgedünnt werden, ab und zu soll auch etwas Wildes möglich sein. Wichtig ist, dass ein Gymnasium Menschen hervorbringt, die nicht nur oberflächlich vorgehen, die wissen, was Geschichte und Kultur bedeuten, wie man Konflikte löst. Aber dazu braucht man Zeit.

Diese Zeit geht ja nicht verloren. Die G8-Schüler haben nach dem Abitur ein zusätzliches Jahr. Ist es nicht möglich, auch im Studium, in der Ausbildung oder in einem sozialen Jahr als Persönlichkeit zu reifen?

Warum sollen wir Lernprozesse verlagern, die originär in die Schule gehören? Zum Studium besteht eine Zäsur, die mit dem Erwachsenwerden, der Trennung vom Elternhaus zusammenhängt. Durch G8 kommen aber Siebzehnjährige, die noch nicht einmal rechtlich selbständig sind, an die Hochschulen. Dann sollen die Eltern für sie über Studienfächer entscheiden und den Mietvertrag fürs Wohnheim unterschreiben.

Welche Schlüsse zieht Ihre Schule aus alledem?

Wir fragen uns, warum wir etwas weiterbetreiben sollen, das mehr Stress und weniger

Qualität bedeutet. Für mich ist G9 das richtige Abitur.

Das heißt, Sie wollen dahin zurück.

Nicht zurück, sondern nach vorn. Die Eltern der Fünftklässler haben sich bei einer Befragung mit großer Mehrheit für die längere Schulzeit ausgesprochen. Und im Kollegium waren bei einem ersten Meinungsbild auch zwei Drittel dafür. Selbst in der jetzigen Abiturklasse, das sind ja eingewachsene G8-Pflanzen, würden zwei Drittel G9 wählen.

Fürchten Sie nicht den Aufwand einer abermaligen Umstellung?

Ich denke nicht, dass es so schlimm würde wie nach der Schulzeitverkürzung. Abspecken ist immer schwieriger, als den Dingen mehr Raum zu geben und sie zu vertiefen. Außerdem wird die Organisation einfacher, weil der Stundenplan nicht so dicht ist. Genügend Platz für den zusätzlichen Jahrgang hätten wir auch.

Wie wird die Entscheidung ablaufen?

Nach den Herbstferien berufen wir eine Gesamtkonferenz zu dem Thema ein. Dann wird das Votum des Schulelternbeirats und der Schülervertretung eingeholt. Am Ende muss die Schulkonferenz mit Zweidrittelmehrheit entscheiden.

Kommt auch eine Teilnahme an dem Modellprojekt in Frage, bei dem Schulen gleichzeitig G8 und G9 anbieten?

Nein, das wollen die Lehrer nicht. Das würde den Eindruck erwecken, die scheinbar Guten kämen in den G8-Zweig. G9 soll ja nicht weniger anspruchsvoll sein, ganz im Gegenteil.

Die Zeit drängt. Die Eltern der jetzigen Viertklässler wollen wissen, ob sie ihr Kind auf eine G8- oder eine G9-Schule schicken.

Das stimmt, wir müssen uns beeilen. Im November beginnen die Beratungsgespräche an den Grundschulen.

Wie würden Sie in einem solchen Gespräch den Unterschied erklären zwischen einem neunjährigen Gymnasium und einer Gesamtschule, die ja auch in neun Jahren zum Abitur führt?

Das klassische Gymnasium hat einen wissenschaftlichen Anspruch. Das ist für Schüler eine Herausforderung, zumal die Lehrerbeziehung nicht so kontinuierlich ist wie an einer integrierten Gesamtschule, wo ein Team die Schüler oft von der fünften bis zur zehnten Klasse begleitet. Zum Gymnasium gehören außerdem eine Liebe zur Leistung und die Bereitschaft, sich dem Wettbewerb zu stellen.

Es könnte gut sein, dass die Schillerschule mit einer Entscheidung für G9 allein unter den Frankfurter Gymnasien stünde. Dann würden Sie sich vor Anmeldungen kaum retten können.

Ich glaube nicht, dass wir auf Dauer die Einzigen bleiben, die diesen Schritt unternehmen. Alle Zeichen der Eltern stehen auf G9.

Die Fragen stellte Matthias Trautsch.

Eltern - Zitate

Der Schulelternbeirat der Schillerschule hat die Eltern der jetzigen Fünftklässler befragt, wie sie zur gymnasialen Schulzeit stehen. Beteiligt haben sich etwa zwei Drittel, von denen sich 86 Prozent für G9 ausgesprochen haben. Nachfolgend ausgewählte Zitate der Eltern.

Pro G9

„Wir sind der Meinung, dass G8 nicht durchdacht ist und es dadurch zu einer unnötigen Erhöhung von Druck und Stress für die Kinder kommt. Nach acht Jahren sind Lehrpläne/Bildungsstandards immer noch nicht angepasst und abgestimmt. In den Fremdsprachen werden in der 6. und 7. Klasse Zeiten und Formen gelehrt, deren Pendant im Deutschen noch nicht besprochen wurde.“

„Unsere Befürchtung ist, dass die Persönlichkeitsbildung auf der Strecke bleibt. Die Politiker, die für diesen Irrsinn gesorgt haben, wollten mit dem früheren Ausbildungsende der Franzosen gleichziehen. Leider hat niemand die Auswirkungen des französischen Systems auf die Jugendlichen betrachtet. Deren System führt meines Erachtens zu einer großen Unselbständigkeit, da die dort nie gelernt haben, außerhalb der durchgeplanten Schulzeit etwas mit sich und ihren Freunden anzufangen.“

„Der Trend zeigt jetzt schon, dass die Jugendlichen - dem Stress endlich entflohen - erst mal einen langen Urlaub machen, um sich zu erholen und um sich klarzuwerden, in welche Richtung man im Berufsleben gehen möchte. Dort wird die vorne gewonnene Zeit wieder verloren. Alles in allem ein völliger Quatsch! Mehr Stress ohne bessere Qualität.“

„Auch wenn ich glaube, dass meine Tochter mit G8 zurechtkommt (sonst hätte ich sie ja nicht in der Schillerschule angemeldet), fände ich es für ihre Kindheit/Jugend besser, mehr Zeit für Hobbys und Freunde neben der Schule zu haben.“

„Wir finden die Rückkehr zu G9 sehr gut, wenn die Zeit mit sinnvollen Inhalten und Übungen gefüllt wird. Es geht um eine Intensivierung der Allgemeinbildung. Nicht gut fänden wir, wenn G8 und G9 parallel auf einer Schule angeboten werden, da dies wieder zu einer Konkurrenzsituation für die Kinder wird.“

„Ich unterstütze den Vorstoß, zu G9 zurückzukehren, und finde es sehr gut, wenn das auch für die aktuellen 5. Klassen noch umgesetzt wird!“

„Aufgrund der Erfahrung mit unserem Sohn ist es zwar nicht die Belastung, an der wir uns stören, weil er gut klar kommt und auch noch Zeit für Hobbys hat. Es ist vielmehr, dass uns auffällt, wie schnell und oberflächlich der Stoff abgehandelt wird. Gerade über Themen, die man eigentlich ‚fürs Leben‘ lernen sollte, wie Bruchrechnung oder Prozentrechnung wird nur schnell hinweggehuscht, und hängen bleibt sehr, sehr wenig.“

„Da wir einen 15-jährigen Sohn haben, der im G8-System ist, haben wir einige Erfahrungen gemacht. Lange Schultage, wenig Wiederholung des Unterrichtsstoffes, der Versuch, den Unterrichtsstoff in immer kürzerer Zeit durchzunehmen, wenig Zeit, sich mit Freunden zu treffen - soziale Kontakte müssen also zurückgestellt werden. Es ist machbar, aber der Preis ist zu hoch.“

„Es fehlt die Zeit für außerschulische Aktivitäten, sich mit Freunden zu treffen, soziale Kontakte zu pflegen. Im Moment fällt alles weg, was nicht mit Schule zu tun hat. Die Ausübung von Hobbys, wie Sport und das Spielen eines Instruments, müssen auf das Notwendigste beschränkt werden. Oder werden ganz eingestellt. Damit fällt die Persönlichkeitsbildung der Schulbildung zum Opfer!“

„Viel und intensiv lernen ja! Aber in einem angemessenen Zeitrahmen und altersadäquat. Bestimmte Lerninhalte können entwicklungspsychologisch gar nicht in den jeweiligen Altersstufen verarbeitet werden.“

„Die Hausaufgabenmenge und das damit zusammenhängende Lernpensum führen jetzt schon zu Beginn des Gymnasiums zu einer übergebührlichen Belastung.“

Pro G8

„Wir waren bis jetzt in Baden-Württemberg und hatten bis jetzt nie ein Problem mit G8. Hier in Hessen ist alles noch mal etwas entspannter, und ich denke, G8 ist nun so gut entwickelt, dass man, wenn man sein Kind nicht zu früh einschult, keine Probleme bekommen sollte. Ich würde bei G8 bleiben.“

„Wir sind eindeutig und entschieden für die Beibehaltung von G8. Sollte die Schillerschule vollständig (und auch mit Auswirkung für unseren Sohn) zu G9 zurückkehren, würden wir versuchen, unseren Sohn auf ein G8-Gymnasium in Sachsenhausen wechseln zu lassen.“

„Jetzt sind die Kinder langsam an den Lernstoff auf G8 eingespielt, und dann soll wieder alles umgestellt werden. Ich finde, das ist verschwendete Zeit und Geld, zum Beispiel Schulbücher müssen wieder umgestellt werden. Ganz Europa muss sparen, wieso nicht auch wir Deutschen?“

„Schon jetzt ist ein Wechsel in ein anderes Bundesland aufgrund der Bildungshoheit der Länder schwierig. In Zukunft würde selbst ein Wechsel innerhalb Hessens beziehungsweise Frankfurts problematisch. Es kann nicht sein, dass jeder ‚sein eigenes Süppchen kocht‘.“